

## EG 11 **Wie soll ich dich empfangen**

*Text: Paul Gerhardt 1653*

*Melodie: Johann Crüger 1653*

1.

Wie soll ich dich empfangen / und wie begegn ich dir, o aller Welt Verlangen, / o meiner Seelen Zier?  
O Jesu, Jesu, setze / mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, / mir kund und wissend sei.

2.

Dein Zion streut dir Palmen / und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen / ermuntern meinen  
Sinn. Mein Herze soll dir grünen / in stetem Lob und Preis und deinem Namen dienen, / so gut es  
kann und weiß.

3.

Was hast du unterlassen / zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele saßen / in ihrem größten  
Leid? Als mir das Reich genommen, / da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen / und  
hast mich froh gemacht.

4.

Ich lag in schweren Banden, / du kommst und machst mich los; ich stand in Spott und Schanden, / du  
kommst und machst mich groß und hebst mich hoch zu Ehren / und schenkst mir großes Gut,  
das sich nicht läßt verzehren, / wie irdisch Reichtum tut.

5.

Nichts, nichts hat dich getrieben / zu mir vom Himmelszelt als das geliebte Lieben, / damit du alle  
Welt in ihren tausend Plagen / und großen Jammerlast, die kein Mund kann aussagen, / so fest  
umfassen hast.

6.

Das schreib dir in dein Herze, / du hochbetrübtes Heer, bei denen Gram und Schmerze / sich häuft je  
mehr und mehr; seid unverzagt, ihr habet / die Hilfe vor der Tür; der eure Herzen labet / und tröstet,  
steht allhier.

7.

Ihr dürft euch nicht bemühen / noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen / mit eures  
Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, / ist voller Lieb und Lust, all Angst und Not zu stillen, /  
die ihm an euch bewußt.

8.

Auch dürft ihr nicht erschrecken / vor eurer Sünden Schuld; nein, Jesus will sie decken / mit seiner  
Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern / zu Trost und wahrem Heil, schafft, daß bei Gottes  
Kindern / verbleib ihr Erb und Teil.

9.

Was fragt ihr nach dem Schreien / der Feind und ihrer Tück? Der Herr wird sie zerstreuen / in einem  
Augenblick. Er kommt, er kommt, ein König, / dem wahrlich alle Feind auf Erden viel zu wenig / zum  
Widerstande seind.

10.

Er kommt zum Weltgerichte: / zum Fluch dem, der ihm flucht, mit Gnad und süßem Lichte / dem, der  
ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, / und hol uns allzumal zum ewgen Licht und  
Wonne / in deinen Freudensaal.